



Brunhilde Börner © privat



© Roman Eisele / Wikimedia Commons

Adventskranz erzählt von Hoffnung

Vielleicht haben Sie einen Adventskranz aufgestellt und werden morgen die erste Kerze daran anzünden. Er geht auf eine Erfindung von Johann Hinrich Wichern (1808-1881) zurück. In dem von ihm 1833 gegründeten [Rauhen Haus](#) für sozial gefährdete Kinder und Jugendliche stellte er 1839 erstmals einen wagenradgroßen Holzkranz mit 23 Lichtern auf. Dieser hatte vier dicke weiße Kerzen für die Adventssonntage und 19 kleine rote für die Wochentage. Später wurde der Kranz mit Tannengrün umbunden und mit Bändern geschmückt.

Wichern wollte die Zeit der Vorfreude für die Kinder und Jugendlichen zum Erlebnis machen. Jeden Tag versammelten sich alle mittags und abends am Adventskranz. Sie sangen Adventslieder und lasen Hoffnungstexte aus der Bibel vor. Dabei wurde immer eine Kerze mehr am Adventskranz angezündet. So wurde es jeden Tag ein bisschen heller, bis kurz vor Weihnachten der ganze Kranz im vollen Glanz erstrahlte.

Der Adventskranz hat eine schöne Symbolik: Der Kranz ist ein Zeichen des Sieges. Sportler bekommen manchmal bei der Siegerehrung einen Lorbeerkranz umgehängt. Christen denken bei dem Adventskranz an Gottes Sieg über den Tod und alles Dunkle in der Welt. Der Kranz ist rund, wie ein Kreis, ohne Anfang und Ende. So ist Gottes Liebe immer da. Die immergrünen Zweige sind ein Bild für das Wachsen und die Hoffnung. Das Licht der Kerzen weist auf Jesus Christus hin. Er kam als Licht in die Dunkelheit der Welt. Er hat den Menschen erzählt und mit seinem Leben und Sterben gezeigt, dass Gott alle Menschen liebt.

Ich wünsche Ihnen in dieser Vorweihnachtszeit auch Zeit zum Abschalten und Entspannen, wo Sie vielleicht eine Kerze am Adventskranz anzünden, einen Text aus der Bibel oder etwas anderes lesen oder mit Ihren Kindern Advents- und Weihnachtslieder singen.

Brunhilde Börner, Oberin i.R. im Missionshaus Malche, Bad Freienwalde, und Religionslehrerin an der Grundschule Falkenberg